

KN, 3. Mai 2016

Tierische Klangpracht

Saint-Saëns „Karneval der Tiere“ im Orgelformat

VON OLIVER STENZEL

KIEL. Von außen sieht man der St.-Nikolai-Kirche am Sonntagnachmittag nicht an, in was für einen Zoo sie sich zum gut besuchten Kinderkonzert verwandelt hat. Vor dem Gotteshaus flanieren noch die Flohmarktbesucher, drinnen marschiert bereits der Löwe im unüberhörbaren Vollbesitz seiner Raubtier-Kräfte in die Arena. Camille Saint-Saëns' beliebter *Karneval der Tiere* steht auf dem Programm – traditionell ein Werk, mit dem junge Zuhörer an das Phänomen Orchester herangeführt werden. Doch Anne-Katrin und Manuel Geras Bearbeitung für Orgel zeigt, dass sich seine 14 kompakten Sätze ebenso eignen, ihnen die Königin der Instrumente nahezu bringen. Als musikalische „Eichhörnchen“, wie sie von Erzählerin Nicole Hansen scherzhaft vorgestellt werden, steigen hierfür Volkmar Zehner und Sebastian Klingenberg auf die Empore. Kiels Kir-

chenmusikdirektor ist dort oben für die tiefen Töne zuständig, sein Holtenauer Organistenkollege für die hohen.

Dass diese Aufgabenteilung ganz hervorragend funktioniert, können die Gäste zwar nicht sehen, aber hören: Beindruckend gemächlich klingt das Schildkrötenballett durch den Kirchenraum, dynamisch und plastisch dagegen tönen die Orgelpfeifen, als die Kängurus Erfrischungen austeilen. Damit jedem klar wird, welches Tier sich hier gerade den Weg durch die Gehörgänge bahnt, verliest Nicole Hansen zwischen den Sätze Lorritys humorvolle Beschreibungen des Karnevals, dessen Klangpracht mühelos ausreicht, um die Klassik-Neulinge eine Dreiviertelstunde lang in seinen Bann zu ziehen. Wenn es nach der Sommerpause im September unter dem Motto „Wiener Klassik“ mit der Konzertreihe weitergeht, dürfte man hier viele der begeisterten Besucher wieder treffen.